

Murnauer Tagblatt

Redaktion: Tel. (0 88 41) 61 04-12 | redaktion@murnauer-tagblatt.de

Anzeigen & Zustellung: Tel. (0 88 41) 61 04-0 | service@murnauer-tagblatt.de

DONNERSTAG, 7. JULI 2022

Großartige Bilderschau im Schloßmuseum

Neue Sonderausstellung „Und morgen nach Murnau!“ im Beisein zahlreicher Ehrengäste eröffnet

Murnau – Freudig strömen Menschen am Dienstagabend zum Murnauer Schlosshof – alle wollen endlich wieder live eine Ausstellungseröffnung mit allen Sinnen genießen. Wärmende Abendsonne, cooler Jazz und ein wahrlich erhebendes Kunstereignis lassen die Herzen höher schlagen. „Und morgen nach Murnau!“ – auch Wassily Kandinski ist voll der Vorfreude, als er diese Zeilen an seine Partnerin und Kollegin Gabriele Münter schreibt. Ein Ausruf, jetzt titelgebend für die neue, großartige wie exklusive Sonderausstellung mit vor Ort noch nie gezeigten Meisterwerken beider Ausnahmekünstler.

Rathauschef Rolf Beuting (ÖDP/Bürgerforum) kann im Publikum zahlreiche Ehrengäste begrüßen: Dr. Brigitte Salmen etwa und Dr. Sandra Uhrig, ehemalige und aktuelle Leiterin des Schloßmuseums; Dr. Michael Rapp (CSU), stellvertretender Landrat und Kulturreferent des Murnauer Gemeinderats; Börries von Notz, Vorsitzender der Privatstiftung Schloßmuseum Murnau sowie Dr. Annegret Hoberg, „Blauer Reiter“-Exper-

tin und langjährige Kuratorin am Lenbachhaus. „Wir sind sehr dankbar für ihr Engagement, unser kulturelles Erbe zu sichern und zu erhalten.“ Mit diesen Worten würdigt der Bürgermeister das Engagement von Förderern, Gönnern und Leihgebern des Museums, gratuliert Uhrig und ihrem Team zur großartigen Bilderschau.

„Murnau und der Blaue Reiter gehören zusammen“: So begründet Beuting die Ent-

Besucher stehen staunend vor leuchtenden Gemälden

scheidung des Gemeinderats, den Platz unterhalb des Schlosses nach Kandinsky zu benennen. Ein Beschluss, den auch Börries von Notz befürwortet. Er lebe seit drei Jahren mit Familie in Murnau, habe den Ort wegen seiner kulturellen Vergangenheit und seines Museums ganz bewusst ausgewählt, erläutert der Geschäftsführer der Stiftung Kunst und Natur in seiner Ansprache. Es sei ungemün wichtig und erhebend,



Hält eine Rede: Börries von Notz.

Kunst in natura erleben zu können. Da freut es ihn besonders, dass die Privatstiftung PSM, deren Vorsitz er innehat, zu diesem Erlebnis deutlich beitragen konnte.

Museumschefin Uhrig ist die Begeisterung über diesen großen Tag anzusehen, strahlend begrüßt sie die vielen Gäste. In ihrer Rede lässt sie die Ausstellungsidee noch einmal Revue passieren, ausgehend von Kandinskys Bild-



Die Freude von Dr. Sandra Uhrig (am Pult) über eine gelungene Ausstellungseröffnung mit zahlreichen Gästen ist groß.

FOTOS: JUNGWIRTH

„Treppe zum Schloß“, das nach 100 bewegten Jahren erstmals wieder an seinen Entstehungsort zurückkehrt ist. Ebenso wie viele andere Werke des russischen Kunstlehrers und seiner Schülerin Gabriele Münter, die in den Sommern 1909 bis 1914 in Murnau leben und sich unter anderem von den farbenprächtig neugestalteten Hausfassaden Emanuel von Seidls zu farbsprühenden Bil-

dern inspirieren lassen. Alleamt aus Privatsammlungen und jetzt ein Vierteljahr exklusiv im Schloss zu bewundern. „Der Funke ist damals übergesprungen, das spürt man – und auch ihnen wird das Herz aufgehen!“, verspricht die Kunsthistorikerin, deren besonderer Dank privaten Sammlern und Leihgebern, ihrem Team sowie den Autoren und Gestaltern des aufschlussreichen Ausstel-

lungskatalogs gilt. Gespannt strömen die Besucher ins Museum, stehen staunend vor leuchtenden Gemälden und scharfen, detailreichen Schwarz-Weiß-Fotografien. Vor 100 Jahren von August Pörtl in Murnau aufgenommen, wiederentdeckt, restauriert, digitalisiert und imposant vergrößert, ermöglichen sie ungeahnte, intime Einblicke in eine bewegte Zeit.

BARBARA JUNGWIRTH